

P R O T O K O L L  
der 424. Sitzung des Grossen Gemeinderats

---

Datum	Dienstag, 22. März 2022
Zeit	19.30 – 20.20 Uhr
Ort	Aula Moos
Anwesend Vorsitz	Lauper Reto
Mitglieder	Arn Daniel, Bärtschi Annik, Bärtschi Daniel, Beck Hanna, Bircher Laura, Brunner Joe, Buff Ronald, Fankhauser Suzanne, Gashi Hilmi, Grossen Gaby, Grütter Urs K., Gubler Matthias, Held Lorenz, Jordi Kevin (ab 19.50 Uhr), Koelbing Martin, Künti Karin, Legler Bettina, Lucas Christoph, Lütolf Roland, Mäder Renate, Meichtry Helena, Messerli Patricia, Reimers Markus, Schmid Eva, Schmitter Beat, Schnyder-Aellig Kathrin, Siebenrock-Häberli Charlotte, Spycher Christian, Stein Kaspar, Thut Walter, von Gunten Adrian, Zaccaria Angelo, Weibel Raphael, Zloczower Emanuel
Stimmenzählende	Koelbing Martin, Stein Kaspar
Vertreter des Gemeinderats	Hanke Thomas, Gemeindepräsident Häusermann Martin, Lack Stephan, Siegenthaler Muinde Gabriele, Wegmüller Beat
Sekretariat	Pulfer Karin, Gemeindeschreiberin
Entschuldigt abwesend	GGR: Bähler Simon Eugster Simon Gantner Barbara Grossenbacher Franziska Häuselmann Bernhard  GR: Bärtschi Markus Klopfstein Carole
Protokoll	Schlumpf Sarah
<hr/>	
Geschäfte	10

Traktanden

1. Protokoll der Sitzung vom 22. Februar 2022	306
2. Motion 1.1 (Siegenthaler Muinde, forum): Gemeindehaus mit Zukunft; Zwischenbericht und Abschreibung	306
3. Motion 2.2 (Siegenthaler Muinde, forum): Nicht-sicherheitsrelevante nächtliche Beleuchtung; Zwischenbericht	307
4. Motion Schmid (SP) / Zloczower (FDP): Digitale Sitzungsteilnahme ermöglichen; Zwischenbericht	308
5. Postulat forum: Verkehrsmassnahmen besser und transparenter planen; Zwischenbericht	309
6. Postulat Siegenthaler Muinde und Jordi (forum): Pumptrack in der Gemeinde als attraktiver Spiel- und Sportplatz für alle; Zwischenbericht	309
7. Postulat Racine (SP): Aufstockung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) und der Regionalkommission; Zwischenbericht	310
8. Motion Zaccaria (SP): Muri b. Bern soll zukünftig Muri-Gümligen heissen	311
9. Informationen des Gemeinderats / der parl. Kommissionen	314
10. Neue parlamentarische Vorstösse	315

Der Vorsitzende: Ich begrüsse Euch zur 424. Sitzung des Grossen Gemeinderats. Ich begrüsse ebenfalls die Mitglieder des Gemeinderats, den Berichterstatter der Medien sowie die Gäste.

Wir hätten heute noch eine Begrüssung eines neuen Parlamentsmitgliedes, und zwar Simon Bähler, Lebenspartner von Carole Klopstein, als Nachfolger von Kristina Lanz in der Grünen Fraktion. Er hat sich aber für die heutige Sitzung abgemeldet.

Kevin Jordi wird später eintreffen.

Ich freue mich, sind wir wieder in der Aula, zurück in der alten Stätte – das erste Mal in dieser Legislatur –, wir waren lange weg.

Wir haben weiterhin hohe Corona-Zahlen. Wir haben noch einmal die Empfehlung des BAG weitergegeben, die Maske darf getragen werden. Wir sitzen auch wieder etwas näher zusammen. Das näher Zusammensitzen hat auch wieder den Weg geebnet, dass wir die Voten – wie anno dazumal – stehend vom Pult aus machen dürfen, es ist kein Rednerpult mehr aufgestellt.

Für die Abstimmungen werden die abgegebenen Stimmkarten verwendet.

Wir werden nach der Parlamentssitzung wieder einen Umtrunk geniessen, dieser ist im Foyer nebenan. Die Fraktion der SVP hat etwas vorbereitet.

Damit eröffne ich die eigentliche Sitzung. Es sind 34 Ratsmitglieder anwesend; wir sind somit beschlussfähig.

Ich erlaube mir, aus meiner Perspektive noch ein paar Worte zu sagen, bevor wir loslegen:

*"Nur zwei Tage nach unserem letzten Treffen hat sich Europa und die Welt ziemlich verändert. Was wir gedacht haben, dass wir dies in unserem neuen Zeitalter nicht mehr erleben müssen, steht nun doch unmittelbar vor unseren Toren. Es lässt wahrscheinlich keinen von uns kalt – diese Bilder, diese Videos, diese Berichte.*

*Wir sind alle geschockt und fassungslos, und unsere Gedanken drehen sich fast nonstop Richtung Osten von Europa. Trotz den absoluten Rekordfallzahlen, welche wir aktuell haben, ist sogar das Thema Corona nicht mehr so omnipräsent und dominiert längst nicht mehr allein stehend die Schlagzeilen und Tagesthemen.*

*Eine friedliche Welt ist ein Alptraum von so manchem Menschen an der Macht. Genau diese Menschen glauben, es gibt Situationen, in welchen man mit den Menschen ohne Respekt umgehen darf, aber solche Situationen gibt es nicht. Die Menschheit muss diesem Krieg ein Ende setzen, oder der Krieg setzt irgendwann der Menschheit ein Ende.*

*Mir ist in aller Klarheit bewusst geworden, welches Privileg wir hier in der Schweiz und in unserer Gemeinde haben dürfen. Mir ist aber auch bewusst, wie ach so fragil dieser Zustand ist. Krieg und Elend hat es schon immer gegeben auf unserer Welt, auch in den letzten Jahren und Monaten. Wir – auch zusammen mit den Medien – haben aber andere Prioritäten gesetzt und vielleicht nicht genau hingeschaut. Es liegt in der Natur von uns Menschen, dass wir erst dann realisieren und zusammenzucken, wenn die Bombe sprichwörtlich in der Nähe von uns vom Himmel fällt. Ein Privileg, hier bei uns leben zu dürfen. Wir Parlamentarierinnen und Parlamentarier sind uns durchaus bewusst und können – während an anderen Orten Bomben und Raketen den Abendhimmel behellen – hier über Lichtverschmutzung und Lärmbelastung an einem einzigen Tag pro Jahr, am Geburtstagsabend unseres Landes, diskutieren. Während ganze Städte, Theater, Schulen, Stadien und Kultureinrichtungen zusammenstürzen, können wir hier über Flüsterbeläge, Veloverbindungen, öffentliche WCs und dem Wunsch nach einem plätschernden Brunnen und einem Bänkli mit Blick auf die Alpenkette vor dem Gemeindehaus diskutieren.*

*Ich bin mir durchaus bewusst, welches Glück wir hier haben, und wie schnell dies alles ändern könnte. Aber sollen wir denn jetzt einfach nicht mehr über diese Themen reden, oder müssten*

*wir nun sogar ein schlechtes Gewissen haben, dass wir dies machen?*

*Nein! Denn genau hier geht es weiter, genau hier gehen wir voraus. Genau hier bei uns lassen es die hiesigen und jetzigen Umstände zu, zurzeit über "Enkeltauglichkeit" zu sprechen, anstelle über das "Hier und gerade jetzt".*

*Betrachten wir die Welt von ganz weit oben, erkennt man, dass der Hebel unseres Gemeindeparlaments sehr klein und unsere Wirkung auf unseren ganzen Planeten eigentlich verschwindend klein scheint. Trotzdem können und sollen wir weiterhin vorangehen. Wenn jemand vorangeht, können andere Lichter folgen. Aus Kleinem entsteht Grosses. Was wir heute säen, ernten wir morgen.*

*Es gibt ein Zitat, welches mir natürlich gefällt als dreifacher Vater: "Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen."*

*Ich sehe bei meinen Kindern, mit wieviel Freude und Unbeschwertheit, Tatendrang, Liebe und Wissensdurst sie jeden Tag angehen. Die Kinder sind unsere Zukunft, deshalb sind auch Investitionen in Sanierungen unserer Schulhäuser, Sportplätze, allenfalls Pumptracks, Spielplätze und das Erstellen von Schulraumstrategien wichtig und gehören auf unsere Traktandenliste. Viele Leute zeigen offenkundig Solidarität mit den Betroffenen des Krieges, indem sie Fahnen hissen vor ihren Fenstern und Häusern, Kirchen in den Farben bescheinen lassen, Kundgebungen in Grossstädten stattfinden dürfen, Sportclubs zu ihren traditionellen Vereinsfarben noch Farben des Friedens hinzufügen und notwendige Hilfsgüter spenden.*

*Wer möchte, darf am Schluss dieser Sitzung in die Holzbox dort hinten ein wenig Geld einwerfen, wir werden es dann vollumfänglich der Glückskette weiterleiten in der Hoffnung, dort ein wenig Linderung in der Not geben zu können.*

*Wir hier machen weiter, wir gehen voran, wir spuren vor, damit die anderen einfacher folgen können. In diesem Sinne komme ich zur Beratung der heutigen Geschäfte."*

### **Traktandenliste**

Gegen die Traktandenliste werden keine Einwände erhoben.

#### **1. Protokoll der Sitzung vom 22. Februar 2022**

##### Beschluss

Das Protokoll wird genehmigt.

#### **2. Motion 1.1 (Siegenthaler Muinde, forum): Gemeindehaus mit Zukunft; Zwischenbericht und Abschreibung**

Thomas Hanke verzichtet auf das Wort aus dem Gemeinderat.

Walter Thut (forum): Wir lesen, dass unsere Wünsche / Forderungen im Projekt enthalten sind und der Gemeinderat unseren Anliegen wohlwollend gegenübersteht. Die Motionärin ist zufrieden, haben wir uns sagen lassen. Und wir, die wir im Grossen Gemeinderat von diesen 10 Mitunterzeichnenden verblieben sind – dies sind genau fünf –, sind es auch. Deshalb sind wir mit der Antwort und auch mit der Abschreibung der Motion einverstanden.

*Eintreten wird nicht bestritten.*

*Der Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: Fraktionserklärungen, anschliessend Detailberatung und weitere Wortmeldungen. Das Vorgehen wird nicht bestritten.*

*Keine Fraktionserklärungen.*

*Keine Wortmeldungen.*

*Das Schlusswort wird weder von Walter Thut (forum) noch von Thomas Hanke (GR) verlangt. Kein Rückkommen.*

#### Beschluss

1. Vom Zwischenbericht wird Kenntnis genommen.
2. Die Motion wird einstimmig abgeschrieben.

### **3. Motion 2.2 (Siegenthaler Muinde, forum): Nicht-sicherheitsrelevante nächtliche Beleuchtung; Zwischenbericht**

Gabriele Siegenthaler Muinde verzichtet auf das Wort aus dem Gemeinderat.

Walter Thut (forum): Wir anerkennen die Grenzen der Gemeinde durch fehlende rechtliche Grundlagen auf höherer Stufe und danken für alles, was bereits realisiert worden ist. Wir wünschen uns aber diesbezüglich eine etwas forschere Gangart, etwas mehr Mut und Fantasie. So könnten wir vielleicht gar Vorbild für andere sein. Wir haben dies vorhin schon gehört, man soll vorangehen, wenn man etwas ausrichten will, und dies passt hier gerade sehr gut dazu, was der Präsident vorhin bereits gesagt hat. Die Vollzugshilfe des BAFU (2021) könnte die Richtung weisen. Es lohnt sich derzeit auch, einen Blick über die Kantonsgrenze hinaus zu machen nach Freiburg. Unter dem Titel „Und es ward Licht“ war am 17. März 2022 von der Pressestelle der Stadt Folgendes zu lesen: „Die Stadt Freiburg will eine neue und innovative Politik für ihre Beleuchtung einführen. Diese wird ein angenehmes Halbdunkel mit einer sparsamen, sicheren, dem Gelände angepassten, umweltfreundlichen und die Biodiversität schützenden Beleuchtung verbinden. In den letzten zwei Jahren hat die Stadt eine Studie mit dem Ziel durchgeführt, eine umfassende Lichtstrategie zu entwickeln. Zur Bewertung der Relevanz dieser Strategie werden an sieben Orten in der Stadt sieben Versuche mit innovativer Beleuchtung durchgeführt. (Ich bin nicht sicher, ob es wirklich 49 Versuche sind, aber vielleicht an sieben Orten ein Versuch, dafür ein spannender. Aber sieben Versuche scheint es tatsächlich zu geben, dies versprechen sie auf jeden Fall hier.) Die Bevölkerung ist eingeladen, ihre Eindrücke zu schildern.“ Und Gäste von ausserhalb des Kantons sind herzlich willkommen. Diesen Satz habe allerdings ich hinzugefügt.

*Eintreten wird nicht bestritten.*

*Der Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: Fraktionserklärungen, anschliessend Detailberatung und weitere Wortmeldungen. Das Vorgehen wird nicht bestritten.*

#### Fraktionserklärungen

Urs K. Grütter (SVP): Ich weise noch einmal darauf hin, ich habe im August 2018 auf dieses Problem aufmerksam gemacht. Was nun hier geboten wird, ist schon ein wenig Spiegelfechterei. Ich möchte alle, welche sich hier irgendwie engagieren,

auffordern, einmal in der Nacht irgendwann zwischen 01.00 und 03.00 Uhr auf dem Gümligenberg zum "Soldat" zu gehen, und auf unsere Gemeinde hinabzublicken. Was da in den Himmel hinaufzünden sind nicht ein paar Reklamen, sondern das ist alles Strassenbeleuchtung. Da hat ja der zuständige Gemeinderat, Markus Bärtschi, zugesagt, dass man "für et à mesure" diese Steuerungen einbauen werde, dass man dort Leistungen zurücknehmen, dass man dort abstellen kann. Aber sich nun hier darauf zu kaprizieren, man müsse ein riesiges Gemeindegesetzgebungsverfahren in Gang setzen, um die Leuchtreklamen abzuschalten, ist wirklich Spiegelfechtereie, dies wird der Umwelt nicht so viel bringen, sondern rein gar nichts. Was der Umwelt hier schadet, dieses Absaugen der Insekten, und was sonst noch alles mit der Lichtverschmutzung zu tun hat, die Störung der Zugvögel – dies kommt nicht von den paar noch leuchtenden Reklamen. Die SBB hat z.B. ihre Himmelszündler an der Station schon lange abgeschaltet. Dies kommt von den Strassenbeleuchtungen her, und ich denke nicht, dass wir wahnsinnig viele gesetzliche Grundlagen brauchen, um hier einmal etwas zu ändern, sondern da muss man einfach einmal politischen Mumm haben, gewisse Beleuchtungen abzuschalten und schauen, ob die Bevölkerung dies akzeptiert. Wenn sie es nicht akzeptiert "à la bonheur", dann müssen wir dies zur Kenntnis nehmen. Wenn wir Reklamationen erhalten, die Sicherheit sei beeinträchtigt etc., dann kann man darauf wieder reagieren, aber bitte nicht Reglemente machen, was die Privaten sollen und nicht sollen. Dies bringt rein gar nichts für das Thema.

*Keine Wortmeldungen.*

*Das Schlusswort wird weder von Walter Thut (forum) noch von Gabriele Siegenthaler Muinde (GR) verlangt. Kein Rückkommen.*

Ihr habt vom Zwischenbericht Kenntnis genommen.

#### **4. Motion Schmid (SP) / Zloczower (FDP): Digitale Sitzungsteilnahme ermöglichen; Zwischenbericht**

Thomas Hanke verzichtet auf das Wort aus dem Gemeinderat.

Der Vorsitzende: Ich begrüsse Kevin Jordi, welcher nun eingetroffen ist, somit sind wir 35 Ratsmitglieder.

Emanuel Zloczower (FDP): Als Co-Motionär, im Namen von Eva und auch im Namen der Fraktion der FDP. Die Liberalen danke ich für diesen Zwischenbericht. Wie erwähnt hat die ad hoc-Kommission die Arbeit im letzten Monat aufgenommen. Wir haben eine erste, spannende, konstruktive Sitzung gehabt, und wir werden schauen, dass wir dem Parlament möglichst bald einen breit abgestützten Vorschlag unterbreiten können.

Der Vorsitzende: Ich kann mich dem anschliessen, die ad hoc-Kommission hat getagt. Es war sehr konstruktiv unter der Leitung von Emanuel, welcher dies sehr, sehr gut gemacht hat. Ich glaube, hier gibt es schon bald spannende Resultate.

*Eintreten wird nicht bestritten.*

*Der Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: Fraktionserklärungen, anschliessend Detailberatung und weitere Wortmeldungen. Das Vorgehen wird nicht bestritten.*

*Keine Fraktionserklärungen.*

*Keine Wortmeldungen.*

*Das Schlusswort wird weder von Emanuel Zloczower (FDP) noch von Thomas Hanke (GR) verlangt. Kein Rückkommen.*

Ihr habt vom Zwischenbericht Kenntnis genommen.

**5. Postulat forum: Verkehrsmassnahmen besser und transparenter planen; Zwischenbericht**

Gabriele Siegenthaler Muinde verzichtet auf das Wort aus dem Gemeinderat.

Walter Thut (forum): Ich gebe im Wesentlichen die Worte wieder, welche mir Bernhard Häuselmann hat zukommen lassen und lese sie vor. Danke für das Aufzeigen der Massnahmen im Sinne des Postulats und danke für die erste konkrete Umsetzung mit der öffentlichen Mitwirkung im Mettlen-Quartier. Die Mitwirkung zeigt auf, dass der breite Einbezug genutzt wird, und das Ergebnis die Vorstellungen möglichst vieler Anwohner\*innen abbildet. Der Einbezug in die Gestaltung der Strassenräume bildet Vertrauen und Vernetzung und schafft Identifikation mit dem Wohnort. Und für das forum ganz besonders wichtig (dies ist Bernhards Einschätzung): jeden Tag ein bisschen Glück und Zufriedenheit als Verkehrsteilnehmer.

*Eintreten wird nicht bestritten.*

*Der Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: Fraktionserklärungen, anschliessend Detailberatung und weitere Wortmeldungen. Das Vorgehen wird nicht bestritten.*

*Keine Fraktionserklärungen.*

*Keine Wortmeldungen.*

*Das Schlusswort wird weder von Walter Thut (forum) noch von Gabriele Siegenthaler Muinde (GR) verlangt. Kein Rückkommen.*

Ihr habt vom Zwischenbericht Kenntnis genommen.

**6. Postulat Siegenthaler Muinde und Jordi (forum): Pumptrack in der Gemeinde als attraktiver Spiel- und Sportplatz für alle; Zwischenbericht**

Beat Wegmüller verzichtet auf das Wort aus dem Gemeinderat.

Kevin Jordi (forum): Wir möchten danken für diesen Zwischenbericht und vor allem dem Gemeinderat und allen Beteiligten der Gemeindeverwaltung danken, welche vorwärts machen, dass dieser Pumptrack möglichst bald kommt. Ich spüre dies und sehe auch, dass es vorwärts geht. Auf den Strassen und nun auch auf dem mobilen Pumptrack werden wir zum Teil angesprochen von den Kindern, Eltern und Erwachsenen, welche fragen "Chunnt är?" und natürlich "Wenn chunnt är?". Hier braucht es sicher noch etwas Geduld. Und wenn die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat auf das Gaspedal drücken – die Investitionen haben wir ja im

Investitionsplan –, dann wird dies eine gute Sache. Schon der mobile Pumptrack ist eine coole Sache, welche genutzt wird, und wenn wir unseren eigenen Pumptrack haben, welcher fix gemacht ist hier in der Nähe, ist dies super.

*Eintreten wird nicht bestritten.*

*Der Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: Fraktionserklärungen, anschliessend Detailberatung und weitere Wortmeldungen. Das Vorgehen wird nicht bestritten.*

*Keine Fraktionserklärungen.*

*Keine Wortmeldungen.*

Schlusswort von Beat Wegmüller (GR): Im Zwischenbericht steht, dass es eine Information für die Bevölkerung gibt. Das Datum ist bereits bekannt: Am 23. Juni 2022, findet im Mattenhofsaal eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung statt zu diesem Thema. Wir werden – wenn alles termingerecht läuft – zu diesem Zeitpunkt auch schon ein Lärmgutachten haben, welches gebraucht wird für die Baubewilligung, und dort vor allem noch einmal informieren, dass die Anwohner wissen, wie das Projekt dieses Pumptracks aussieht.

*Kevin Jordi (forum) verzichtet auf ein Schlusswort. Kein Rückkommen.*

Ihr habt vom Zwischenbericht Kenntnis genommen.

**7. Postulat Racine (SP): Aufstockung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) und der Regionalkommission; Zwischenbericht**

Thomas Hanke verzichtet auf das Wort aus dem Gemeinderat.

Eva Schmid (SP): Ich sage nur Merci, Merci! Merci für den Bericht!

*Eintreten wird nicht bestritten.*

*Der Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: Fraktionserklärungen, anschliessend Detailberatung und weitere Wortmeldungen. Das Vorgehen wird nicht bestritten.*

*Keine Fraktionserklärungen.*

*Keine Wortmeldungen.*

*Das Schlusswort wird weder von Eva Schmid (SP) noch von Thomas Hanke (GR) verlangt. Kein Rückkommen.*

Ihr habt vom Zwischenbericht Kenntnis genommen.



8. **Motion Zaccaria (SP): Muri b. Bern soll zukünftig Muri-Gümligen heissen**

Für den Gemeinderat spricht Thomas Hanke: Der Gemeindename und dessen anbegehrte Änderung lösen Emotionen aus, das haben die vielen Berichterstattungen in den Medien, die Leserbriefe namentlich in den Lokal-Nachrichten und die vielen E-Mail-Eingaben an die Gemeindeverwaltung oder an mich persönlich sowie viele Rückmeldungen in Gesprächen gezeigt. Und diese haben einen ganz grossen Fächer zwischen totaler Ablehnung, Verständnis bis hin zu grosser Begeisterung gezeigt.

Und gerade dieser grosse Fächer zeigt, dass die bei Überweisung des parlamentarischen Vorstosses zu tätigen Abklärungen fundiert, breitgefächert und allenfalls mit Varianten versehen zu tätigen sind.

Unserer Antwort auf das Motionsbegehren könnt Ihr entnehmen, dass der Gemeinderat bereit und gewillt ist, diese Abklärungen in der gebotenen Tiefe vorzunehmen und dabei auch die Kostenfrage zu klären.

Allerdings will der Gemeinderat dies in einem ausführlichen Bericht zuhanden des Parlaments darlegen, weshalb er Euch die Überweisung des Vorstosses als Postulat beantragt. So ist es bei Vorlage des Berichts dem Parlament in Kenntnis aller Faktoren überlassen, das weitere Vorgehen i.S. Namensänderung festzulegen. Was spricht zudem für die weitere Behandlung des Vorstosses als Postulat?

So verlangt z.B. der Vorstoss, dass das Wappen von Gümligen offiziell gleichberechtigt neben demjenigen von Muri geführt werde. Bis anhin haben aber die kantonalen Ämter die Haltung vertreten, dass Doppelwappen nicht zulässig sind. Ist dem so, "wäre dieser Vorstoss, wenn er als Motion überwiesen wird, bereits erledigt". Im Rahmen eines Berichts können wir Euch als Gemeinderat aufzeigen, welche Varianten in der "Bewappung" der Gemeinde überhaupt möglich wären. Moitié-moitié oder was auch immer, bleibt offen.

Im Rahmen der Erarbeitung des Prüfungsberichts ist es zudem auch möglich, die anbegehrte neue Namensgebung einer breiten Vernehmlassung bei den Parteien bis hin zur Bevölkerung zu unterziehen. Bis jetzt wissen wir, 23 können sich dies vorstellen. Wenn ich die Antworten aus der Bevölkerung höre, würde mich "wundernehmen", ob es etwa bis 50:50 ist. Mit der Vernehmlassung könnten wir dies etwas abholen und auch ein wenig den Puls fühlen. Denn die dazu notwendige Änderung der Gemeindeordnung ist letztlich vom Stimmvolk zu genehmigen. Weiter kann der Gemeinderat die Erkenntnisse aus dem Projekt "Zielbild Gemeindeflandschaft Kanton Bern" in seine Berichterstattung einfliessen lassen. Dieses Projekt bildet bekanntlich Bestandteil des Umsetzungsauftrags, welcher der Grosse Rat dem Regierungsrat im Rahmen von "Zukunft Gemeindeflandschaft Kanton Bern" beauftragt hat. Und wer weiss, ob Muri-Gümligen noch eine richtige Bezeichnung wäre, wenn unsere Gemeinde allenfalls noch Zuwachs erhalten würde. Und in Berücksichtigung all dieser Aspekte bitte ich Euch, der Umwandlung in ein Postulat zuzustimmen.

Der Vorsitzende: Ich übergebe dem Motionär das Wort und bitte auch gleich um eine kurze Info, ob Du mit der Umwandlung in ein Postulat einverstanden bist?

Angelo Zaccaria (SP): Ich bin einverstanden.

Ich erlaube mir, mein Votum mit einigen Zeilen einzuleiten, die ein Mitbürger an mich gerichtet hat:

*"Lasst Muri in Ruhe! Die Muriger wollen den Namen nicht ändern. Nur ihr zugewanderten Sozialisten!"*

Geschätzte Anwesende, ich möchte noch einmal ganz ausdrücklich betonen – ich möchte dies Euch sagen, ich möchte dies aber auch diesem werten Mitbürger noch einmal an dieser Stelle mitteilen –, dass niemand vor diesem Vorstoss Angst haben muss, dass wir mit unserem Vorstoss niemandem etwas wegnehmen wollen. Wir wollen auch dem Ortsteil Muri den ureigenen Charakter nicht absprechen.

Ganz im Gegenteil! Gerade als nichtzugewanderter Gemeindegänger, als Gümliger der 2. Generation, kenne ich die Vorzüge und Besonderheiten, die Schönheiten unserer Gemeinde und ihrer beiden Ortsteile von Kindesbeinen an, ich habe diese mit der Muttermilch aufgesogen. Es würde mir nie in den Sinn kommen, und dies ist nicht die Idee, diese beiden Ortsteile gegeneinander auszuspielen. Sie beide sind meine Heimat, und ich habe viel Gefühl für diese Gemeinde.

Mit der vorgeschlagenen Namensänderung wollen wir der Gemeinde nichts stehlen, wir möchten ihr etwas schenken. Quasi die Gesamtheit soll gestärkt werden, zusammenführen, was schon lange zusammengehört.

Weil ich dies so toll finde, möchte ich noch einmal kurz aufzeigen, wo ich die grossen Vorteile sehe bei dieser Namensänderung und Euch beliebt machen, dieses Postulat zu überweisen.

#### 1. Verwechslungsgefahr und Administration

Unser einzigartiges, schönes Muri wird immer wieder mit seiner gleichnamigen Schwestergemeinde im Kanton Aargau verwechselt. Das hat, neben dem vernachlässigbar verletzten Lokalstolz, auch bedeutende administrative Folgen, die ins Geld gehen können. Ich habe wirklich einen Korb an Zuschriften erhalten mit kleineren und grösseren Problemen, und hier frage ich mich, ob dies nötig ist, ob man dem hier nicht einen Riegel schieben möchte.

#### 2. Der Alltagsrealität gerecht werden

Inoffiziell, im Alltag der Bürgerinnen und Bürger, ist längst nur noch von "Muri-Gümligen" die Rede – zahlreiche Vereine, Firmen und sogar staatsnahe Institutionen verwenden den Allianznamen ganz selbstverständlich.

Sogar im GGR reden wir von Muri-Gümligen. Ich habe unserem Vorsitzenden bei seiner schönen Antrittsrede genau zugehört, er hat mit der sonoren Stimme ausdrücklich von seiner Heimatgemeinde Muri-Gümligen gesprochen. Dies haben wir gehört.

Vielleicht noch als Klammerbemerkung betr. den Fusionsplänen, welche mittelfristig überhaupt nicht anstehen mit der Stadt Bern. Hier könnte man sich natürlich fragen, ob man dieses Attribut "bei Bern" wirklich noch behalten möchte, oder ob man dies dann nicht konsequenterweise streichen würde, dies wäre vielleicht auch gleich eine Gelegenheit, dies mit dem Allianznamen anzugehen.

#### 3. Zusammengehörigkeit stärken

Dies liegt mir am meisten am Herzen. Die Gemeinde besteht aus zwei historisch, kulturell, wirtschaftlich, vielleicht auch demografisch, unterschiedlich gefärbten Gebieten. Wir haben dies nun auch in der spannenden Historie in den Lokalnachrichten gehört. Dies ist so, es ist ein Fakt, und wenn man es negativ anschaut, ist es auch unterschiedlich kommentiert, da wollen wir nicht davor wegschauen. Aber man kann ja auch einmal das Positive anschauen, und ich würde sagen, wenn wir diese Gemeinde ändern wollen, und das "Muri b. Bern" nicht pars pro toto für die ganze Gemeinde steht, dann können wir vielleicht einen symbolischen Schritt gehen. Ich würde sagen, dies ist ein wichtiger und richtiger Schritt, um Gemeinsamkeit zu zelebrieren. Dies gibt der Politik vielleicht noch etwas Transzendenz, dass man diesen Umbenennungsprozess als Fest angehen kann, mit dem wir unsere Gemeinschaft feiern, wo wir voneinander reden, wo wir übereinander reden.

Aus all diesen Gründen lohnt es sich, mehr Gümligen in Muri b. Bern zu wagen, mehr Muri-Gümligen.

In diesem Sinne empfiehlt Euch unsere Fraktion, dieses Postulat zu überweisen, und ich möchte mich noch sehr bedanken beim Gemeinderat für die Arbeit und auch für die Kommunikation nach aussen, welche sehr fair und ausgeglichen ist.

*Eintreten wird nicht bestritten.*

*Der Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: Fraktionserklärungen, anschliessend Detailberatung und weitere Wortmeldungen. Das Vorgehen wird nicht bestritten.*

#### Fraktionserklärungen

Kaspar Stein (Grüne): Ich fasse mich gerne kurz. Ich scheue ein bisschen den Aufwand, aber wir sind dafür, dass man den Namen ändert, aber es muss auch noch in einem erträglichen Mass an Aufwand sein. Ich habe hier in Gümligen 30 Jahre Schule gegeben, wohne seit mehr als 40 Jahren in Muri. Ich bin eigentlich für radikale Lösungen. Wenn man den Namen schon ändert, wenn man diesen Aufwand schon macht, wäre ich eigentlich dafür, dass man nachher aus Muri-Gümligen – leicht ironisch gemeint – "Murligen" machen würde.

Daniel Arn (FDP): Ich bin sehr froh, dass Du gewandelt hast, sonst wäre dies wahrscheinlich ein schwieriges Unterfangen gewesen. So wie Thomas ausgeführt hat, es ist ja nicht so eine triviale Geschichte, dass man nun einfach einmal von Muri auf Gümligen oder hin und her wechselt. Dies hat überall ganz viele Emotionen. Wenn wir Deine Eintrittsrede gehört haben, wie Du über den Krieg gesprochen hast, ist mir das Gleiche noch in den Sinn gekommen, ich hoffe, es ist nicht nur einfach ein Wohlstandsvorstoss. Wenn wir denken, was vorgeht, und was wir für Probleme haben, können wir eigentlich froh sein. Aber wir unterstützen dies von der Fraktion. Bei uns hat es sofort Ja / Nein gegeben, dies polarisiert sehr, und deshalb unbedingt diesen Weg, welcher der Gemeinderat vorschlägt. Es geht nicht einfach so. Man kann dies nicht nur einfach so ein wenig schönrednerisch machen, damit sich alle wohlfühlen und identifizieren. Dies reicht sicher nicht, diesen Weg muss man gut einschlagen, und dass wir uns auch bewusst sind, was dies kostet. Dass wir uns auch bewusst sind, wie manche Zehntausend oder auch mehr dieser ganze Prozess kostet, damit wir danach auch dahinterstehen können. Und ohne Einbezug der Bevölkerung wird dies ganz sicher nicht gehen. Dies reicht nicht, dass wir einfach hier eine Motion beschliessen würden, und es käme danach zur Abstimmung. Dies hätte dann verheerende Auswirkungen. Merci, dass Du gewandelt hast. Wir haben bereits gespürt, dies ist eine sehr gespaltene Geschichte, und wir sind gespannt, wie dies weitergeht. Wir unterstützen dieses Postulat.

*Keine Wortmeldungen.*

Schlusswort von Thomas Hanke (GR): Ich kann es mir nicht verklemmen, Angelo noch zu sagen wegen dem "Zielbild Gemeindelandschaft Kanton Bern". Du hättest mich also missverstanden, wenn diese Überlegungen in diese Richtung gegangen wären. Wir denken durchaus bei unserer Antwort anders.

Angelo Zaccaria (SP) verzichtet auf ein Schlusswort. Kein Rückkommen.

Beschluss (34 Ja / 0 Nein / 1 Enthaltung)

Das Postulat Zaccaria (SP): Muri b. Bern soll zukünftig Muri-Gümligen heissen wird überwiesen.

## 9. Informationen des Gemeinderats / der parl. Kommissionen

Martin Häusermann (GR): Ich habe eine kurze Information zur Flüchtlingssituation. Wir haben kürzlich informiert, dass die Asylunterkunft Tannental transformiert wird in eine Kollektivunterkunft. Aufgrund des Krieges in der Ukraine wird bereits ab dieser Woche das Tannental für Flüchtlinge aus der Ukraine verwendet, diese werden dort einziehen. Die Betreuung erfolgt über den regionalen Partner, konkret ist dies die Heilsarmee. Da hauptsächlich Frauen mit Kindern kommen werden, hat sich auch die Schule vorbereiten müssen. Sie hat alle Arbeiten gemacht, um eine sogenannte Willkommensklasse eröffnen zu können, primär einen Intensivkurs für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache. Wir können festhalten, dass auch die Schule voraussichtlich bereit sein wird, wenn hier wirklich ein Ansturm kommen sollte. Für die Bevölkerung hat das kantonale Amt für Soziales und Integration auf seiner Website Formulare aufgeschaltet, wo man Hilfestellung anbieten kann, seien dies geeignete Unterkünfte, Anbieten von Sprachkenntnissen, welche nun gefragt sind in Ukrainisch und Russisch, oder Freiwilligenarbeit. Dies wird alles koordiniert über das Amt für Soziales und Integration. In diesem Zusammenhang erwähne ich auch gerne noch, dass der Gemeinderat an seiner vorletzten Sitzung eine Spende an die Glückskette in der Höhe von CHF 5'000.00 beschlossen und überwiesen hat.

Gabriele Siegenthaler Muinde (GR): Ich möchte nur ganz kurz daran erinnern. Nächsten Donnerstag, am 31. März 2022, 17.30 Uhr, Mattenhofsaal, findet eine Informationsveranstaltung statt zum Thema "Wie kommt der Lötschenbach zu mehr Wasser?". Die Fraktionen haben eine Einladung erhalten, und ich würde mich sehr freuen, wenn die eine oder andere Person aus den Fraktionen an dieser interessanten Diskussion auch dabei sein würde.

Thomas Hanke (GR): Aus aktuellem Anlass – wir wissen seit gestern, dass wir auf dem Radar der Fahrenden sind, welche in die Gemeinde kommen möchten, an Standorte, welche wir eigentlich nicht zur Verfügung stellen können. Wir versuchen, in einem angenehmen Ton mit Vertretungen der Fahrenden Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Joe Brunner (SP): Wir spenden heute Abend für die Ukraine. Ich hätte der Gemeinde eigentlich gerne den Vorschlag gemacht, dass das, was wir hier spenden, aus der Gemeindegasse verdoppelt wird. Diese CHF 5'000.00 sind ja wirklich ein relativ kleiner Betrag, und deshalb würde ich meinen, dies würde durchaus drin liegen, dass das, was wir spenden, von der Gemeinde verdoppelt wird.

Thomas Hanke (GR): Der Gemeinderat hat diesen Wunsch von Joe entgegengenommen und einfach gesagt, mit den CHF 5'000.00 ist dieses Thema für uns nicht abgeschlossen. Wir behalten uns vor, in geeignetem Rahmen – wie auch immer – noch weiteres Engagement zu zeigen, ob dies jetzt mit der Verdoppelung des heutigen Beitrages ist oder etwas Anderes, möchte sich der Gemeinderat offen lassen.

## 10. Neue parlamentarische Vorstösse

### Interpellation Stein (Grüne): Nutzung der Parkplätze bei Schulanlagen

#### Antrag:

*Der Gemeinderat wird ersucht, Auskunft über die Nutzung der Parkplätze bei Schulanlagen zu geben und zu informieren, ob diese zu Schul- und Tagesschulzeiten künftig dem Personal der Kindergärten, Schulen und Tagesschulen vorbehalten bleiben könnten.*

#### Begründung:

*Auf den Parkplätzen bei Schulanlagen kommt es oft vor, dass diese vollumfänglich belegt respektiv überbelegt sind. Die Folge davon ist, dass es zu unübersichtlichen und damit gefährlichen Situationen für Kinder und Jugendliche kommt, insbesondere durch Fahrzeuge, welche neben den ordentlichen Parkfeldern abgestellt werden und gesteigert durch Elterntaxis, die wegen der genannten (Über-) Belegung auf den Verkehrsflächen zwischen den Parkfeldern anhalten bzw. warten. Ferner blockieren Fahrzeuge, die neben den Parkfeldern abgestellt sind, nicht selten Zulieferungen zu den Schulanlagen wie beispielsweise die Zustellung des Essens für die Tagesschule.*



*Beispiel Parkplatz Aebnit, 20.01.2022; 10:50 Uhr*

*Bekannt ist, dass solche Situation oft dann entstehen und eskalieren, wenn die Parkplätze zu Schul- und Tagesschulzeiten von «Fremdparkierenden» überstellt sind, d.h. von Fahrzeugen, welche weder dem Kindergarten-, Schul- noch Tagesschulpersonal gehören. Offensichtlich ist das insofern korrekt, wenn diese Fremdparkierenden ein Ticket lösen und ihr Fahrzeug auf einem ordentlichen Parkfeld abstellen, denn es gibt nirgends einen Hinweis oder eine Einschränkung, dass zu Schul- und Tagesschulzeiten die Parkfelder dem Personal der Schulanlagen vorbehalten bleiben.*

*In anderen Gemeinden wird diese Problematik dahingehend gelöst, dass die Parkordnung mit einem Hinweis «Reserviert für Lehr- und Betreuungspersonen mit einer Jahres- oder Tagesparkkarte der Kindergärten, Schule und Tagesschule; Montag bis Freitag, 07:00 Uhr bis 17:30 Uhr» geregelt wird oder sogar mit versenkbaren Pollern (z.B. Schulanlage Bernstrasse in Ostermundigen). Damit kann eine Überlastung der Parkplatzareale zu den Schul- und Tagesschulzeiten vermieden und gleichzeitig den Mitarbeitenden der Kindergärten, Schule und Tagesschulen,*

*welche Jahres- oder Tagesparkkarten zahlen, gerecht werden.*

Gümligen, 22.3.2022

K. Stein

*J. Brunner, K. Schnyder, A. Zaccaria, S. Fankhauser, K. Künti, G. Grossen, H. Meichtry,  
H. Gashi, K. Jordi (10)*

**Einfache Anfrage Schmid (SP) / Zaccaria (SP) / Gashi (Grüne):  
Zeichen setzen der Solidarität mit der Ukraine**

*Anfrage:*

*Ist der Gemeinderat gewillt, Farbe zu bekennen und ein sichtbares Zeichen der Solidarität mit der Ukraine zu setzen, indem er am Gemeindehaus eine ukrainische Flagge anbringt?*

*Begründung:*

*Diverse Regierungs- und Verwaltungsgebäude sowie Kulturhäuser und Kirchen weltweit bekennen angesichts der dramatischen Situation in der Ukraine Farbe. Nebst Spenden für humanitäre Hilfe werden überall Zeichen der Solidarität und Verbundenheit mit der ukrainischen Bevölkerung gesetzt.*

*Es wäre wünschenswert, Muri-Gümligen würde sich als moderne, weltoffene Gemeinde anschliessen und ebenfalls im öffentlichen Raum sichtbar Farbe bekennen.*

Muri-Gümligen, 22. März 2022

*Eva Schmid  
Angelo Zaccaria  
Hilmi Gashi*

*K. Jordi (4)*

## **Mitteilungen**

Der Vorsitzende: Noch zu weiteren Mitteilungen von meiner Seite her. Wir haben anschliessend nach dem Gong den Umtrunk nebenan im Foyer. Ich nenne es explizit nicht Apéro, es ist ein Umtrunk, ich würde das Ganze gerne auf einer kleinen Flamme kochen lassen. Mich freut es, wenn jemand etwas backen wird, doch es ufert dann meistens gegen oben aus, was mich insgeheim sehr freut. Aber der Sinn für mich ist, dass wir uns nach der Parlamentssitzung noch etwas austauschen können und dazu einen kleinen Umtrunk nehmen können und nicht, dass wir quasi da drüben noch "Znacht" essen gehen.

Ich werde mir erlauben, Euch eine Fraktionsliste zukommen zu lassen, auf welcher ersichtlich ist, welche Fraktion als nächstes den Umtrunk organisieren darf.

Die April-Sitzung findet mangels Traktanden nicht statt, wir sehen uns erst am 24. Mai 2022 wieder.

Ihr habt heute Abend beim Eingang die Einladung für den Parlamentsausflug erhalten, welcher noch vor der nächsten Sitzung stattfinden wird, dort gibt es dann ein anständiges Apéro. Ich habe mir überlegt, was machen wir an diesem Parlamentsausflug, es muss ein wenig etwas mit mir zu tun haben. Wir werden mit dem "Parlamentsbus", dies ist einer meiner Normbusse, zum Stadion Wankdorf fahren, 17.30 Uhr wird eine Stadionführung zum Thema "Sicherheit" statt-

finden, anschliessend Apéro, Nachtessen und Dessert, danach werden wir vom "Parlamentsbus" wieder nach Hause gefahren. Anmelden könnt ihr Euch gleich oder auch per Mail.

Ich komme zum Schluss der Sitzung.

Gehaltene Voten sind in schriftlicher Form an Karin Pulfer oder Sarah Schlumpf zu senden.

Ich wünsche euch einen schönen Abend und freue mich auf die nächste Sitzung.

Die Sitzung ist geschlossen.

\*\*\*\*\*

Gegen das Verfahren liegen keine Einwände vor.

GROSSER GEMEINDERAT MURI BEI BERN  
Der Präsident: Die Protokollführerin:

Reto Lauper

Sarah Schlumpf